



Väterchen Frost uns seine Mitspieler: Ein Gruppenfoto des Ensembles, in der Mitte, mit dem roten Kopftuch und dem Teller in der Hand Tatjana Parkhomenko.

FOTO: MANUELA KLEINWÄCHTER

Väterchen Frost singt im Ikuz

Ukrainisches Musical zeigte viel kulturell Verbindendes

VON MANUELA KLEINWÄCHTER

Bad Hersfeld – Ob man sich so fühlt, wenn man in einem fremden Land herzlich aufgenommen wird? Deutsche ohne Ukrainisch-Kenntnisse konnten am Sonntag im Interkulturellen Zentrum (Ikuz) in Bad Hersfeld den Dialogen des aufgeführten Musicals zwar nicht Wort für Wort folgen – wurden aber von der positiven Atmosphäre trotzdem begeistert.

Der „Ukraine Hilfe- und Kulturverein Bad Hersfeld-Rotenburg“ hatte ins Ikuz eingeladen, um dort das Musical „Morosko“ – auf Deutsch „Väterchen Frost“ – zu präsentieren. Ukrainische Erwachsene, Kinder und Jugendliche, die derzeit im Landkreis leben, hatten das Stück unter der Leitung von Tatjana Parkhomenko einstudiert. Dabei war die Kreativität

der Gruppe ganz besonders gefragt: die Auswahl der Rollen ergab sich aus den vorhandenen Kostümen – und so tanzten Rotkäppchen, Cinderella, die Hexe, Väterchen Frost und andere gemeinsam über die Bühne. Wie die zweite Vorsitzende des Ikuz, Natalia Weber, später übersetzte, war die Botschaft des Stückes: „Verzeihen ist das Wichtigste – wer verzeiht, dem wird auch verziehen. Die Wärme im Herzen ist das Wichtigste auf der Welt.“

Im voll besetzten Veranstaltungsraum des Ikuz stimmten die Zuschauerinnen und Zuschauer bei bekannten ukrainischen Weihnachtsliedern in den Gesang des Ensembles mit ein. Das auch hierzulande beliebte „Jingle bells“ war ein Teil des Musicals und wurde mit Xylofon, Gitarre und Gesang („Ding zin zin“) präsentiert.

An manchen Stellen wurden die anwesenden Kinder aufgefordert, mitzutanzten, wodurch die Veranstaltung für sie besonders kurzweilig war. Viele Märchenfiguren, die hier in Deutschland bekannt und beliebt sind, sind auch Teil der ukrainischen Märchenwelt. Dies zeigt einmal mehr, dass es zwischen verschiedenen Nationen viel Verbindendes gibt.

Auch der Büchertisch von Polina Sorel vom Kultur- und Bildungsverein spiegelte das wider: Sie präsentierte unter anderem so bekannte Bücher wie „Der Grüffelo“ oder „Mama Muh“, die vom Deutschen ins Ukrainische übersetzt worden sind.

Die erste Vorsitzende des „Ukraine Hilfe- und Kulturvereins“, Olena Miatlik, stellte die Entwicklung des Vereins vor, der sich kurz nach Beginn des russischen An-

griffskrieges gegen die Ukraine Anfang 2022 gegründet und inzwischen etwa 60 Mitglieder hat. Zunächst waren die Aufgaben des Vereins die humanitäre Hilfe, Hilfslieferungen und Beratung im Umgang mit deutschen Behörden. Inzwischen geht es meist darum, Unterstützung bei der Integration der Menschen aus der Ukraine zu leisten.

Dazu gehört auch die Überlegung, nächstes Jahr ein Theaterstück auf Deutsch aufzuführen. Geplant ist „Die Chroniken von Narnia“ auf die Bühne zu bringen. Hierfür werden noch entsprechende Kostüme gesucht. Wer die Gruppe unterstützen möchte, kann sich mit Tatjana Parkhomenko unter der Mobilfunknummer +38 0638608758 in Verbindung setzen (am besten per WhatsApp – denn die Sim-Karte ist aus der Ukraine).